

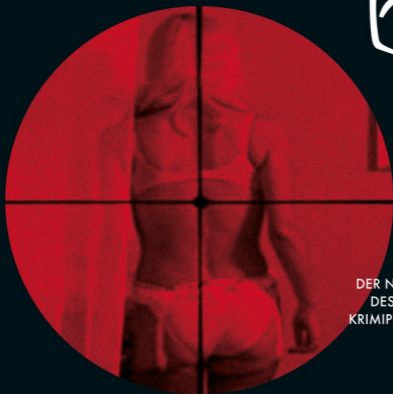
KRIMINALROMAN

Ein
Schlag
ins
Gesicht



9 783608 1502169

Franz
Dobler



DER NEUE ROMAN
DES DEUTSCHEN
KRIMIPREISTRÄGERS
2015

und kam nach sorgfältiger Abwägung zu dem Ergebnis, dass das nicht nur sein konnte, sondern tatsächlich so war. Er verschwieg ihr tausend Sachen, vielleicht auch ein paar mehr.

Anschließend überlegte er, ob er ihr Sachen verschwieg, weil er ihr misstraute oder weil er sich beim Auspacken komisch gefühlt hätte oder ob beides der Fall war und miteinander zu tun hatte.

Danach fragte er sich, wie er aus dieser dämlichen Nummer jemals wieder rauskommen würde. Zum Glück war er trainiert, eine Lösung zu finden, wenn es anscheinend keine Lösung gab.

»Wo wohnen Sie eigentlich, wenn Sie nicht im Dienst sind, Frau Doktor?«

Sie starrte ihn kurz an, als würde er etwas wahnsinnig Persönliches von ihr wissen wollen, und fing dann an, das Fenster zu erforschen. Und wie immer, wenn jemand seinen Job ernst nahm, hatte das eine Weile gedauert.

Und dann hatte sie ihn streng angesehen und diesen Satz gesagt: »Sie sollten hier in Ihrem eigenen Interesse wirklich besser nichts verschweigen.«

Und er musste laut lachen.

Denn er hatte diesen Satz selber so oft gesagt wie ein Pfarrer Amen.

Glück

Er hatte damals kein gutes Gefühl gehabt, schon als er die beiden auf sich zukommen sah, daran konnte sich Fallner genau erinnern. Sie grinsten so komisch, als sie ihn kommen sahen. Ihre Ellenbogen berührten sich und sie machten kurze Bemerkungen zueinander.

Und sie machten so ein Gesicht.

Wahrscheinlich würden sie ihm nur ein paar dreckige Wörter an den Kopf werfen. Geh heim und fick deine Hure von Mutter. Oder

sowas Ähnliches, das einen nicht umbrachte, wenn man es nicht zum ersten Mal hörte.

Der Gehsteig war schmal. Er wurde auf der einen Seite von einer Mauer begrenzt, und die enge Straße machte an der Stelle, wo sie sich begegnen würden, eine scharfe Kurve, weshalb er nicht auf die Straße ausweichen konnte, und auf der anderen Straßenseite gab es keinen Gehweg.

Er hatte kein gutes Gefühl, aber umdrehen und abhauen kam nicht in Frage.

Ein paar Schritte bevor sie sich trafen, ging der Jüngere, den er noch nie gesehen hatte, langsamer

und ließ den Älteren vorgehen, den er nur vom Sehen kannte. Er war drei Klassen über ihm, wohnte in einer anderen Ecke des Viertels und gehörte zu einer anderen Bande.

Robert Fallner sah ihm ins Gesicht und nickte, und er nickte ebenfalls und zog die Augenbrauen hoch.

Als er dachte, er hätte sich getäuscht und es würde doch nichts passieren, bekam er seine Faust voll in den Bauch. Er klappte zusammen, und im nächsten Moment schlug ihm der Jüngere voll in die Seite.

Er lag auf dem Asphalt, bekam